

# Hängende Gärten

## Maggie's Centre in Leeds

*Maggie's Centres sind Anlaufstellen für Krebspatienten, die von einer gemeinnützigen Initiative, dem Maggie Keswick Jencks Cancer Caring Trust, kurz Maggie's, gebaut und betrieben werden. Maggie Keswick war wie ihr Mann, der Architekturkritiker Charles Jencks, von der positiven Wirkung von Architektur besonders auf kranke Menschen überzeugt. Viele Maggie's Centres wurden von namhaften Architekten entworfen, so Frank Gehry, Zaha Hadid, Richard Rogers, Sir Norman Foster. Das 26. Maggie's Centre entstand in Leeds nach einem Entwurf des Architekturbüros Heatherwick Studio aus London. Für die frei geformte Holzkonstruktion holten sich die Architekten die Schweizer Free-Form-Spezialisten der Blumer-Lehmann AG ins Team.*





Für das Besucherzentrum in Maggie's Leeds entwarf Heatherwick Studio ein Bauwerk aus drei ineinander verschachtelten Pavillons mit begehbaren hängenden Gärten.

Das kleine Grundstück, das am Rande des Universitätskrankenhauses in Leeds für das Maggie's Centre vorgesehen war, hatte sechs Meter Gefälle und war der letzte grüne Fleck auf dem Gelände. Die Architekten von Heatherwick Studio entwarfen hierfür ein Bauwerk aus drei ineinander verschachtelten Pavillons mit begehbaren hängenden Gärten. Die Landschaftsarchi-

tekten ließen sich von den nahe gelegenen Wäldern Yorkshires inspirieren und legten einen Garten mit einheimischen Sträuchern und Bäumen an. Für die Architekten war es ein Anliegen, mit der vielseitigen Bepflanzung und den natürlichen Baumaterialien ein außergewöhnliches Kraftfeld für die Besucher in ihrer schwierigen Krankheitsphase zu schaffen. Die auf

verschiedenen Ebenen angeordneten Pavillons formen einen einladenden offenen Innenraum, der sich zu allen Seiten mit immer neuen Perspektiven öffnet. Mit der wohnlichen Einrichtung, der integrierten Beleuchtung und den natürlichen Materialien will sich die Architektur zugänglich zeigen und die psychologischen Schwellen für die Patienten abbauen helfen.

Keine der 120 Holzkonsolen trifft im gleichen Winkel auf die Wand wie die anderen, sodass für jede Holzfinne ein individueller Gehrungsschnitt gewählt werden musste.





## Workshops bis zur Konstruktionsreife

Die Lage des Grundstücks direkt an der Zufahrt zur Notambulanz zwang die Planer zu einer Konstruktion mit komplett vorgefertigten Elementen, um die eigentliche Montagezeit so kurz wie möglich zu halten. Die Architekten entwarfen daher für ihr Projekt eine Struktur aus vorgefertigten Holzbauelementen, die mit minimaler Störung für den Krankenhausbetrieb auf einer Betonplatte montiert werden konnten. Die drei Pavillonkerne sollten dabei von konsolenartigen Holzfinnen umspannt werden, die das Dach tragen. Für die Ausführung wandten sich die Planer an das Free-Form-Team der Blumer-Lehmann AG.



Die Holzfinnen als prägendes architektonisches Element wurden sternförmig um die Pavillons angeordnet und mit den Wandelementen als biegesteife Ecke verbunden.

Die auf verschiedenen Ebenen angeordneten Pavillons formen einen einladenden offenen Innenraum, der sich zu allen Seiten mit immer neuen Perspektiven öffnet.

„Wir kamen im März 2017 zunächst zur Beratung dazu“, erinnert sich Mathias Marti, Projektleiter bei Blumer-Lehmann. „Dann haben wir uns in Workshops mit den Architekten und den anderen Gewerken zusammengesetzt und den Entwurf gemeinsam bis zur Konstruktionsreife weiterentwickelt.“ Die Tragwerksplanung entwickelte das Blumer-Lehmann-Team wie schon bei vielen anderen Projekten gemeinsam mit den Ingenieuren der SJB Kempter Fitze AG. Dabei stellten natürlich die gewaltigen Dachgärten mit der hohen Last einer 80 Zentimeter dicken Pflanzschicht und dem geplanten Baumbewuchs eine Herausforderung dar.



Die üppig bewachsenen Dachgärten des Maggie's Centre in Leeds schaffen eine ruhige und einladende Atmosphäre für die Patienten und ihre Angehörigen.

Fotos] heatherwick studio/hufton + crow

## Tragstruktur aus Holzfinnen und -stützen

Die Holzfinnen als prägendes architektonisches Element sollten sternförmig um die Pavillons angeordnet und mit den Wandelementen als biegesteife Ecke verbunden werden. Keine der 120 Holzkonsolen trifft im gleichen Winkel auf die Wand wie die anderen, sodass für jede Holzfinne ein individueller Gehrungsschnitt gewählt werden musste. Insgesamt 240 Brettschichtholz-Elemente wurden dafür in der Schweiz gefräst und bis zur Montage gelagert. Die Pavillons mit ihren runden Ecken waren ebenfalls in den Schweizer Werkshallen in Holzrahmenbauweise vorgefertigt worden, auch die Installationen waren in

den 24 Wandelementen schon integriert oder vorbereitet. Aus Brandschutzgründen und wegen der Materialästhetik war das Planungsteam von den ursprünglich geplanten Stahlstützen auf schlanke Holzstützen aus Baubuche umgeschwenkt; die 27 Rundstützen mit einem Durchmesser von 200 Millimetern waren bis zu 7 Meter lang und wurden schon in der Schweiz mit einem Anstrich aus weiß pigmentiertem Öl versehen. Auch die frei geformten Treppen wurden von Blumer-Lehmann aus Buchenholz im Werk vorproduziert. Insgesamt wurden 90 Kubikmeter Fichtenholz für die Finnen und die Wandelemente

sowie 6 Kubikmeter Buche für die Treppen und die Stützen verbaut.

Nicht nur für die Architekten war es ein Privileg, für ein Maggie's Centre zu arbeiten. Auch für die Mitarbeitenden von Blumer-Lehmann war das Projekt eine ganz besondere Baustelle. „Das Maggie's Centre ist mit tausend kleinen Spenden finanziert worden,“ erinnert sich Mathias Marti. „Es war beeindruckend, wie hier durch die Hilfe vieler Hände eine unterstützende Atmosphäre für Krebspatienten geschaffen wurde.“

[www.blumer-lehmann.ch](http://www.blumer-lehmann.ch)